

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Seite oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhndorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 42.

Dienstag, 9. April 1912.

64. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Da die unter dem Rinderbestande des Rittergutes Ohorn ausgebrochene

Maul- und Klauenseuche

erloschen ist, wird die für den hiesigen Ort als Beobachtungsgebiet unterm 12. März d. J. erlassene Verfügung wieder aufgehoben. Pulsnitz, am 9. April 1912.

Der Stadtrat.

Roh- und Viehmarkt am 15. April d. J. in Königsbrück.

Zu diesem Markte darf nur sächsisches Vieh aufgetrieben werden. — Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Das Wichtigste.

Se. Majestät der König besuchte gestern die am 1. Osterfeiertage eröffnete Dresdner Ausstellung Frauenkunst.

Während der Osterfeiertage fanden die Erstaufführungen der vaterländischen Festspiele der Vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine Dresdens statt. Die Italiener beschlagnahmten bei Port Said einen griechischen Dampfer mit Kriegskonterbande.

Die Konferenz des englischen Grubenarbeiterverbandes beschloß, am Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Infolge der zweiwöchigen Ueberschwemmungen sind in Memphis (Tennessee) 30 Personen umgekommen; über 30000 sind obdachlos.

Das Ende des marokkanischen Reiches.

Der kürzlich in Fez vom Sultan Mulay Hafid und vom französischen Gesandten Regnault unterzeichnete Vertrag, wonach Frankreich das Protektorat über Marokko übernimmt, ist nunmehr veröffentlicht worden. Aus den Festsetzungen des im ganzen acht Artikel umfassenden Vertrages erhebt sich ohne weiteres, daß der Sultan Mulay Hafid nur noch nomineller Herrscher von Marokko ist, und dafür die Regierung in diesem Lande tatsächlich an die Franzosen übergegangen ist, die in den Händen eines zu ernennenden Generalresidenten in Fez liegt. Denn ausdrücklich besagt Artikel 5 des Vertrages, daß der Generalresident alle Machtbefugnisse der französischen Republik in Marokko in seiner Hand vereinigt, daß er der einzige Vermittler des Sultans in den Beziehungen zum Auslande ist und daß alle im Namen der französischen Regierung durch den Sultan ergehenden Dekrete von seiner Billigung abhängen. Doch auch die übrigen Bestimmungen des Protektoratsvertrages lassen klar erkennen, daß alle Gewalt im scheinbar noch an Frankreich übergeht, es überläßt dem bisherigen marokkanischen Herrscher nur noch ein Scheinregiment, in Wahrheit hat er in seinem angestammten Reich gar nichts mehr zu sagen, er wird nicht wie ein Pensionär von Frankreichs Gnaden sein. Hiermit hat Marokko faktisch aufgehört, als selbständiges Reich zu existieren, es stellt von nun an lediglich eine französische Kolonie dar, der Name „Protektorat“ stellt einfach nur eine notdürftige Bemäntelung dieser Tatsache dar.

Zweifellos bedeutet der Protektoratsvertrag von Fez einen großen politischen Erfolg Frankreichs, die Krönung der so zahl und allerdings auch so skrupellos durchgeführten französischen Marokkopolitik. Er erweitert mit einem Schlage den afrikanischen Kolonialbesitz Frankreichs in bedeutender Weise und stärkt die gesamte Stellung Frankreichs auf europäischem Boden außerordentlich, es wird geradezu zur Vormacht in Nordafrika. Selbstverständlich steht von keiner ausländischen Seite kein Widerspruch gegen das französische Protektorat in Marokko zu erwarten, die Mächte haben ja schon durch ihre Zustimmung zu dem deutsch-französischen Marokkoabkommen die Anerkennung der Französisierung Marokkos ausgesprochen. Allerdings steht noch die definitive Auseinandersetzung Frankreichs mit

Spanien aus, indessen kann nicht bezweifelt werden, daß sie nächstens erfolgt. Haben doch gerade jetzt, im Moment der Erklärung des Protektorats Frankreichs über Marokko, die zu Madrid stattfindenden langwierigen französisch-spanischen Marokkoverhandlungen endlich eine günstige Wendung genommen, welche eine baldige Einigung zwischen den beiden unterhandelnden Parteien erhoffen läßt. Allerdings bliebe noch die Frage, wie die Marokkaner selbst die Umwandlung ihres Landes in ein Anhängsel Frankreichs aufnehmen werden, und da mag es wohl leicht möglich sein, daß bei jenen marokkanischen Stämmen, welche sich bislang der Herrschaft der Franzosen noch nicht gefügt haben, das französische Protektorat erbitterten Widerstand findet; es haben ja auch in jüngster Zeit die französischen Expeditionstruppen neue heftige Kämpfe mit den feindlichen marokkanischen Stämmen ausfechten müssen. Speziell unter den Stämmen in der Gegend von Sefru herrscht wachsende Erregung gegen die Franzosen, zu der anscheinend das Gerücht nicht wenig beigetragen hat, Sultan Mulay Hafid werde in Fez von den Franzosen gefangen gehalten. Ebenso macht sich unter den Stämmen im Zemmurgebiet eine recht feindselige Stimmung gegen die Franzosen bemerklich, sobald General Dibe mit einer größeren Truppenkolonne von Sufel Araba nach dem Zemmurgebiet aufgebrochen ist. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die französischen Expeditionstruppen in Marokko einen förmlichen Feldzug werden führen müssen, um die widerstrebenden Stämme zur Anerkennung des französischen Protektorats zu zwingen. Jedenfalls ist es aber mit der Unabhängigkeit Marokkos für immer vorbei, welcher unabänderlichen Tatsache sich schließlich auch die der französischen Herrschaft heute noch feindlich gegenüberstehenden marokkanischen Stämme zu fügen haben werden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Verhallt sind der Osterglocken Klang, vorüber sind die als Einleitung einer besseren, ja der schönsten Jahreszeit nach des Wetters Bedrängnissen herbeigesehnten Osterfeiertage. Die Osterwitterung war diesmal — zumal am ersten Feiertage — keine angenehme. Es wütete ein heftiger, orkanartiger Sturm, der an Häusern u. und in Wäldern viel Schaden angerichtet hat. Von größeren Ausflügen hielt die ungestüme Witterung sogar die unternehmungslustigsten Leute zurück, wodurch die Witze der sonst gerade Ostern gern aufgesuchten Berg-Restaurants einen beträchtlichen Schaden haben. Starke Zuspruch hatten aber durchweg die Veranstaltungen, die hier und in den Orten der Umgebung in Gestalt von Konzerten, Theater- und sonstigen Aufführungen getroffen waren.

Pulsnitz. Der Militärgefangenenverein gab am ersten Osterfeiertage im Saale des Schützenhauses bei einem sehr zahlreichen Besuch zum Besten des Jagdenfonds ein öffentliches Gesangs-Konzert, das in seinem Verlaufe dem Verein zur Ehre und den Zuhörern zum Genuß gereichte. Von den mannigfachen Chören und Liedern, welche die Sängerschaft unter der vorwärtstrebenden Leitung ihres Vorkämpfers, Herrn Lehrer Gessinger mit Lust und Liebe für den Männergesang einstudiert, fanden die gefälligsten und wirksamsten Schöpfungen auf dem Programm verzeichnet und ihre frische Wiedergabe ließ die treffliche und sorgfältige Arbeit des Dirigenten und die sympathisch be-

rührende Sangesfreudigkeit der Sänger erkennen. Allen den Darbietungen sollte man denn auch wohlverdienten reichen Beifall, welcher den Sängern ein Ansporn sein wird, in gleicher Weise wie bisher der Pflege des deutschen Männergesanges sich auch fernerhin mit Eifer zu widmen. Mit den Viedervorträgen wechselten eine kleine Kriegsszene mit Gesang „Auf der Wacht“ und instrumentale Gaben der Stadtkapelle in sehr guter Ausführung.

(Zur Einkommensteuer.) Die bekannten blauen Einkommensteuerzettel halten demnach ihren Einzug, bezw. haben denselben wohl in verschiedenen Gemeinden schon gehalten. Die Einkommensteuer wird heuer nach der gleichen Skala wie im Vorjahre (ohne Zuschlag) erhoben. Es beträgt die Steuer

in Klasse:	bei jährl. Einkommen:	Mk.
1a	von 401 bis 500	1
1	501 - 600	2
2	601 - 700	3
3	701 - 800	4
4	801 - 950	7
5	951 - 1100	10
6	1101 - 1250	13
7	1251 - 1400	16
8	1401 - 1600	20
9	1601 - 1900	26
10	1901 - 2200	36
11	2201 - 2500	46
12	2501 - 2800	56
13	2801 - 3100	67
14	3101 - 3400	78
15	3401 - 3700	90
16	3701 - 4000	105
17	4001 - 4300	120
18	4301 - 4800	140
19	4801 - 5300	160
20	5301 - 5800	180
21	5801 - 6300	200
22	6301 - 6800	221
23	6801 - 7300	242
24	7301 - 7800	263
25	7801 - 8300	285
26	8301 - 8800	307
27	8801 - 9400	330
28	9401 - 10000	354
29	10001 - 11000	380
30	11001 - 12000	420

Die Klassen steigen weiter bis 100 000 Mark um je 1000 Mark, über 100 000 Mark um je 2000 Mark. Die Steuerhöhe steigen bis 20 000 Mark Einkommen (Klasse 38) um je 40 Mark, von da ab bis zu vier- unddreißigtausend Mark Einkommen (Klasse 52) um je 45 Mark, von da ab bis zu 73 000 Mark Einkommen (Klasse 91) um je 50 Mark, von da ab bis zu 100 000 Mark (Klasse 118) um je 60 Mark. Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer fünf vom Hundert desjenigen Einkommens, mit welchem die vorausgehende Klasse endet.

(Das Osterreiten im Kloster Marienstern) fand am ersten Osterfeiertag im Beisein des Königs statt. Kurz nach Mittag begann die Prozession. Darauf stellten sich die Osterreiter im Klosterhof und 1/3 Uhr traf Se. Majestät der König mit ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Mathilde und den Prinzenhöfen und Prinzessinnen ein und wurde an der Klosterkirche

